



SICHTWEISEN DER MILLENNIALS & GEN Z FÜR EINEN NEUBEGINN DURCH DIE JUGEND

EUROPA, DIE
NEXTGEN SPRICHT
EUROPA, HÖRST DU ZU?



Fundación
Felipe González



Fondation
Jean Jaurès



PROGRESIVA

SCHWEIZ

Ein gemeinsames Forschungsprojekt der Foundation for European Progressive Studies (FEPS) und ThinkYoung zur **Analyse der Sichtweisen junger Europäer*innen auf die Zukunft Europas.**¹ Für das Projekt wird «Jugend» grob als junge Menschen zwischen 16 und 38 Jahren definiert.

ÜBER BUILDERS OF PROGRESS

ZIEL DES PROJEKTS

- **Überbrückung der Kluft** zwischen Entscheidungsträger*innen und den nächsten Generationen in Europa, die zusammenarbeiten müssen, um eine bessere Zukunft für Europa zu gestalten.
- Einblicke in die **Sichtweisen der Generation Z** (Menschen, die ab 1995 geboren wurden) **und Millennials** (Menschen, die zwischen 1982 und 1994 geboren wurden) auf die dringendsten Themen auf der politischen Agenda in Europa.
- **Erkennen**, wie die Jugend Europas nach der Pandemie etwas Neues aufbauen möchte, das besser ist als das Alte («Build Back Better»).

DER BERICHT BEHANDELT SECHS HAUPTTHEMEN, UND ZU JEDEM DAVON GIBT ES EINEN EIGENEN ABSCHNITT.

Im folgenden Factsheet sind die Sichtweisen von Befragten aus der **Schweiz** zusammengefasst. Anschliessend wird ein Vergleich zur EU und zum europäischen Durchschnitt gezogen.

ÜBER DIE STUDIE²

Das Projekt war aufgeteilt in zwei Hauptforschungsphasen. In der ersten Phase ging es um soziale und politische Meinungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Die FEPS und ThinkYoung haben in einer Befragung und in Fokusgruppen Daten gesammelt.

1 BEFRAGUNG 1

11 europäische Länder

Datenerfassung zwischen 9. November und 14. Dezember 2021

Über 11,000 Antworten insgesamt

Die Befragung erreichte in jedem Land über 1000 Teilnehmende im Alter von 16 bis 38 Jahren

2 FOKUSGRUPPEN

4 europäische Länder

Die Befragungen erfolgten online zwischen Februar und März 2021

2 Fokusgruppen in jedem Land

3 BEFRAGUNG 2

7 europäische Länder

Datenerfassung zwischen 25. März und 7. April 2022

Über 7000 Antworten insgesamt

Die Befragung erreichte in jedem Land über 1000 Teilnehmende im Alter von 16 bis 38 Jahren

Nach der russischen Invasion der Ukraine wurde eine zweite Befragung durchgeführt, um die Auswirkungen des Kriegs auf die Sichtweisen junger Europäer*innen zu erfassen. In dieser zweiten Befragung tauchten auch einige der entscheidenden Fragen aus der ersten wieder auf.

1. Das Projekt wird durchgeführt von der Foundation for European Progressive Studies (FEPS) mit Unterstützung der Anny-Klawa-Morf-Stiftung, von Društvo Progressiva, der Felipe González Foundation, der Fondation Jean Jaurès und der Sozialdemokratischen Partei Europas (PES) sowie in Kooperation mit ThinkYoung – der Forschungsorganisation, die die Befragungen und Untersuchung der Erkenntnisse organisiert.

2. Vollständige Ergebnisse, Methodik und Datenanalyse finden Sie im Hauptbericht: Builders of Progress; Europe's NextGen.

Viele Aspekte des täglichen Lebens waren von COVID-19 und den in der Folge auferlegten Massnahmen, wie Schulschliessungen und längeren Phasen des sog. Lockdown, betroffen. Dieser Abschnitt geht auf folgende Fragen ein:

- Welches sind die wichtigsten persönlichen Sorgen junger Europäer*innen?
- Was halten junge Menschen davon, zu Hause zu arbeiten, zu lernen und zu studieren?
- Wie sind junge Menschen mit der Pandemie zurechtgekommen?

DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ MACHT SICH DIE GRÖSSTEN SORGEN UM IHRE KÖRPERLICHE GESUNDHEIT UND UM IHR EINKOMMEN

Wichtigste persönliche Sorgen (Sorgenskala von 0 bis 10)

Sorgen der Jugend in der Schweiz

1. Körperliche Gesundheit und Wohlergehen **5,3**
2. Einkommen **5,3**
3. Emotionales und psychisches Wohlergehen **5,2**
4. Beschäftigungschancen **5,1**

Sorgen der Jugend in Europa

1. Emotionales und psychisches Wohlergehen **5,9**
2. Körperliche Gesundheit und Wohlergehen **5,9**
3. Einkommen **5,8**
4. Beschäftigungschancen **5,7**

GESPRÄCH MIT EINEM PSYCHOLOGEN

11 % der Jugend in der Schweiz suchten psychologische Fachleute auf, um Hilfe für ihr psychisches Wohlergehen während der Pandemie zu bekommen. Dies entspricht in etwa dem europäischen Durchschnitt von **10 %**. **Da 50 % der jungen Menschen in der Schweiz und 61 % in Europa sich Sorgen um ihre psychische Gesundheit machen**,³ bedeuten unsere Daten, dass ein grosser Anteil der jungen Menschen in der Schweiz und in Europa auf Hindernisse stösst, wenn es um den Zugang zu psychologischer Hilfe geht.

DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ SIEHT DAS ARBEITEN, LERNEN UND STUDIEREN VON ZU HAUSE AUS POSITIV

Etwa **64 %** der jungen Menschen in der Schweiz sehen das Arbeiten, Lernen und Studieren zu Hause positiv. Dies liegt über dem europäischen Durchschnitt von **59 %**.

Die 3 unerwarteten positiven Aspekte des Arbeitens, Lernens und Studierens von zu Hause aus sowie die 3 grössten negativen Aspekte sind in der Schweiz und in ganz Europa sehr ähnlich (Positivitätsskala von 0 bis 10):

Unerwartet positives Ergebnis für die Jugend in der Schweiz

Möglichkeit zur Reduktion des CO₂-Fussabdrucks

7,0 vs 6,7 in Europa

Mehr wertvolle Zeit mit der Familie

6,9 vs 6,8 in Europa

Möglichkeit der Nutzung von Technologie zum Arbeiten, Lernen oder Studieren

6,7 in der Schweiz und in Europa

Grösste negative Aspekte für die Jugend in der Schweiz

Gespräche mit Freunden oder Schliessen neuer Freundschaften

5,0 vs 5,3 in Europa

Psychisches oder emotionales Wohlergehen beim Arbeiten, Lernen oder Studieren

5,7 vs 5,3 in Europa

Motivation, Antrieb und Leidenschaft

5,8 vs 5,6 in Europa

3. Die betroffenen Personen sind hier definiert als Befragte, die auf der Skala von 0 bis 10 mindestens 6 ausgewählt haben.



DEMOKRATIE & RECHTSSTAATLICHKEIT

Wichtige Aspekte der europäischen Demokratien sind die politische Partizipation der Bürger*innen, die Stärkung der Eigenverantwortung dieser Bürger*innen und die Unabhängigkeit staatlicher Einrichtungen auf der Grundlage der Rechtsstaatlichkeit. Dieser Abschnitt geht auf folgende Fragen ein:

- Wie beteiligen sich junge Menschen an Politik?
- Glauben junge Menschen, dass Politiker gut genug kommunizieren, was die EU so macht?
- Wie sehen sie Rechtsstaatlichkeit, und welche Rolle sollte die EU dabei spielen?



DIE BELIEBTESTE FORM DER POLITISCHEN PARTIZIPATION IST IN DER SCHWEIZ DIE ABSTIMMUNG. 57 % HABEN SCHON MINDESTENS EINMAL IHRE STIMME ABGEGEBEN⁴

Bevorzugte Form der Partizipation in der Schweiz

1. Wahlen/Abstimmungen **57 %**
2. Geldspenden für einen bestimmten Zweck **44 %**
3. Verzicht auf den Kauf bestimmter Produkte aus ethischen Gründen (auch als Boykott bekannt) **27 %**

Bevorzugte Formen der Partizipation in Europa

1. Wahlen/Abstimmungen **56 %**
2. Geldspenden für einen bestimmten Zweck **36 %**
3. Unterschreiben von Petitionen (persönlich oder auf Websites wie Change.org) **28 %**

61 % DER JUNGEN MENSCHEN IN DER SCHWEIZ GLAUBEN, DASS POLITIKER*INNEN DEN BÜRGER*INNEN BESSER VERMITTELN SOLLTEN, WAS DIE EU SO MACHT UND WELCHE AUSWIRKUNGEN DIES AUF DAS ALLTÄGLICHE LEBEN HAT. DIES LIEGT SIGNIFIKANT UNTERHALB DES DURCHSCHNITTS IN DEN BEFRAGTEN EU-LÄNDERN (71 %).

50 % DER JUNGEN MENSCHEN IN DER SCHWEIZ GLAUBEN, DASS EU-POLITIKER*INNEN BEZÜGLICH IHRER HAUTFARBE UND ETHNISCHEN HERKUNFT DIVERSER AUFGESTELLT SEIN SOLLTEN. DIES LIEGT LEICHT ÜBER DEM DURCHSCHNITT IN DEN BEFRAGTEN EU-LÄNDERN (52 %).

58 % DER JUNGEN MENSCHEN IN DER SCHWEIZ GLAUBEN, DASS DIE EU DIE FINANZIERUNG VON MITGLIEDSTAATEN EINSTELLEN SOLLTE, DIE SICH NICHT AN DEMOKRATISCHE REGELN HALTEN. DIES LIEGT UNTERHALB DES DURCHSCHNITTS IN DEN BEFRAGTEN EU-LÄNDERN (65 %).

⁴ Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die jeweilige Option ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus einer Liste von zwölf Antwortmöglichkeiten alle aus, die auf sie zutrafen.



GLEICHHEIT

Die negativen Auswirkungen der Pandemie haben die Jugend als besonders vulnerable Gruppe am härtesten getroffen. Auch wurden soziale und geschlechtsbezogene Ungleichheiten deutlich. Dieser Abschnitt geht auf folgende Fragen ein:

- Was sind für junge Menschen die Hauptprioritäten zur Verbesserung der Gleichberechtigung und um alle mit ins Boot zu nehmen?
- Welche sind dringendsten sozialpolitischen Fragen?
- Was wird als beste Möglichkeit zur Bekämpfung der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern angesehen?



DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ MÖCHTE, DASS DIE REGIERUNG DIE VERBESSERUNG DER ARBEITSPLATZQUALITÄT UND DER GEHÄLTER PRIORISIERT.⁵

Die obersten sozialpolitischen Prioritäten für die Jugend in der Schweiz

1. Verbesserung der Arbeitsplatzqualität und des Einkommens **38 %**
2. Wohnraum **35 %**
3. Förderung gesünderer Lebensweise, der Gesundheitsversorgung, der Versorgung der älteren Mitbürger*innen, der sozialen Versorgung und der Kinderbetreuung **34 %**
4. Schutz der Ältesten und ihrer Renten **30 %**

DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ GLAUBT, DASS EINE REDUKTION DES LOHNGEFÄLLES ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN DIE STÄRKSTE AUSWIRKUNG AUF DIE GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER IN IHREM LAND HABEN WIRD⁶



Die Topstrategien für die Jugend in der Schweiz

1. Reduktion des Lohn- und Rentengefälles zwischen Männern und Frauen **43 %**
2. Direkte Unterstützung von Eltern in der Kinderbetreuung (z. B. Tagesmütter, Kindergarten etc.) **33 %**
3. Gelder für Eltern zur Kinderbetreuung **32 %**

Die Topstrategien für die Jugend in Europa

1. Reduktion des Lohn- und Rentengefälles zwischen Männern und Frauen **40 %**
2. Bekämpfung der geschlechtsbezogenen Gewalt und Schutz und Unterstützung für Opfer **36 %**
3. Direkte Unterstützung von Eltern für die Kinderbetreuung **29 %**

⁵ Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus elf Optionen drei Prioritäten aus.

⁶ Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus zehn Optionen drei Prioritäten aus.



NACHHALTIGKEIT

Der Klimawandel ist in der Schweiz und in Europa ein heisses Thema. Die Europäische Kommission hat 2019 den europäischen Green Deal angekündigt und der Krieg in der Ukraine hat die Energieunabhängigkeit in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. Dieser Abschnitt geht auf folgende Fragen ein:

- Was sollten die Prioritäten zum Erreichen eines Wandels hin zur Klimaneutralität sein?
- Wie sehen junge Europäer*innen die Rolle lokaler Lebensmittelketten?



DIE BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS IST EINE DER OBERSTEN PRIORITÄTEN FÜR DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ

DIE BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS SOLLTE FÜR DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ DIE ZWEITHÖCHSTE INVESTITIONSPRIORITÄT FÜR DIE SCHWEIZER COVID-19-AUSGLEICHSBUDGETS HABEN.

AUF DIE SPEZIFISCHE FRAGE ZUR ROLLE DER EUROPÄISCHEN UNION IN DER BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS STIMMEN 59 % DER JUNGEN MENSCHEN IN DER SCHWEIZ ZU, DASS DIE EU DIESBEZÜGLICH NICHT GENUG UNTERNIMMT. DIES ENTSpricht IN ETWA DEM EUROPÄISCHEN DURCHSCHNITT VON 65 %.

JUNGE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ PRIORISIEREN DIE REDUKTION DER UMWELTVERSCHMUTZUNG ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS⁷



Die obersten klimapolitischen Prioritäten für die Jugend in der Schweiz

1. Reduktion der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung sowie der Konsumgüter **39 %**
2. Bereitstellung sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie **37 %**
3. Erhalt und Wiederherstellung von Ökosystemen und der Biodiversität **34 %**

Die obersten klimapolitischen Prioritäten für die Jugend in Europa

1. Reduktion der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung sowie der Konsumgüter **41 %** = gemeinsame oberste Prioritäten =
1. Faire und gleichberechtigte Gestaltung des Kampfs gegen den Klimawandel für alle **41 %**
3. Bereitstellung sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie **40 %**

31 % WOLLEN IN DER SCHWEIZ EINE FAIRE UND GLEICHBERECHTIGTE GESTALTUNG DES KAMPFS GEGEN DEN KLIMAWANDEL FÜR ALLE. DIES LIEGT UNTER DEM EUROPÄISCHEN DURCHSCHNITT VON 41 %.



WAS DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN SEKTOR BETRIFFT, MÖCHTEN JUNGE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ EINE FAIRE BEZAHLUNG DER BAUERN & DIE VERBESSERUNG DES TIERWOHLTS⁸

Die obersten Prioritäten für die Jugend in der Schweiz

1. Faire Bezahlung und finanzielle Unterstützung für Landwirt*innen **34 %**
2. Erhöhte Tierwohlstandards **30 %**
3. Schutz der Umwelt und Modernisierung der landwirtschaftlichen Praktiken **29 %**

Die obersten Prioritäten für die Jugend in Europa

1. Faire Bezahlung und finanzielle Unterstützung für Landwirt*innen **36 %**
2. Mehr Unterstützung für kleine landwirtschaftliche Betriebe und lokale Produzent*innen **28 %**
3. Schutz der Umwelt und Modernisierung der landwirtschaftlichen Praktiken **28 %**

⁷ Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus neun Optionen drei Prioritäten aus.

⁸ Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus elf Optionen drei Prioritäten aus.

DIE SCHWEIZ, DIE EU & DIE WELT

Die Rolle der Schweiz in Europa und der Welt ist ein heisses Thema. Fragen der Sicherheit, Verteidigung und europäischen Integration wurden auch in Folge des Kriegs in der Ukraine aufgeworfen. Dieser Abschnitt beantwortet folgende Fragen:

- Was halten junge Menschen in der Schweiz von der europäischen Integration?
- Was sollte bezüglich der EU-Erweiterung getan werden?
- Was denken junge Menschen über die Schweiz und die EU auf der Weltbühne?
- Was sind die Ansichten junger Europäer*innen bezüglich des Kriegs in der Ukraine?

DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ IST SKEPTISCH BEZÜGLICH DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION

DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ (5,0) BEFÜRWORTET SIGNIFIKANT WENIGER STARK DIE WEITERE EUROPÄISCHE INTEGRATION ALS DER EUROPÄISCHE DURCHSCHNITT (5,7).⁹ DIE JUGEND IN GROSSBRITANNIEN (5,8) IST IM VERGLEICH STÄRKER FÜR DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION ALS DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ.

NUR 30 % DER JUGEND IN DER SCHWEIZ STIMMT ZU, DASS DIE EU MEHR UNTERNEHMEN SOLLTE, UM EINEN BEITRITT VON NACHBARLÄNDERN ZU ERMÖGLICHEN. DIESER PROZENTANTEIL LIEGT SIGNIFIKANT UNTERHALB DES EU-DURCHSCHNITTS VON 52 %.

JUNGE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ SIND EHER WENIGER FÜR EINE KOORDINATION MIT ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN BEI VERHANDLUNGEN MIT DEM REST DER WELT

NUR 33 % DER JUGEND IN DER SCHWEIZ STIMMEN ZU, DASS DIE SCHWEIZ SICH SOWEIT WIE MÖGLICH MIT ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN ABSTIMMEN SOLLTE, WENN ES UM VERHANDLUNGEN MIT GROSSEN LÄNDERN WIE DEN USA, RUSSLAND, INDIEN, NIGERIA, BRASILIEN ODER CHINA GEHT. DIES ENTSpricht IN ETWA DEM EUROPÄISCHEN DURCHSCHNITT VON 52 %.



JUNGE MENSCHEN IN EUROPA MÖCHTEN GERN EINE ERHÖHTE AUTONOMIE DER EU & WEITERHIN STRENGE SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND ALS REAKTION AUF DEN KRIEG IN DER UKRAINE¹⁰

52 % DER JUNGEN MENSCHEN IN EUROPA STIMMEN ZU, DASS DIE EU IHRE SOUVERÄNITÄT ERHÖHEN SOLLTE UND SICH IN BEREICHEN WIE VERTEIDIGUNG, HANDEL UND DIGITALISIERUNG AUS IHRER ABHÄNGIGKEIT VON ANDEREN LÄNDERN WELTWEIT LÖSEN SOLLTE.

76 % DER JUNGEN MENSCHEN IN EUROPA UNTERSTÜTZEN DAS AUFRECHTERHALTEN DER DERZEITIGEN STRENGEN WIRTSCHAFTLICHEN SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND.

⁹ Die Befragten wurden aufgefordert, die Zahl auszuwählen, die ihre Position zur weiteren europäischen Integration auf einer Skala von 0 bis 10 am besten widerspiegelt (wobei 0 für «absolut dagegen» und 10 für «maximale Unterstützung» steht).

¹⁰ Die vollständigen Ergebnisse finden Sie im speziell erstellten Strategiepapier «Builders of Progress: Europe's Next Gen. Der Krieg in der Ukraine in den Augen der Jugend»



BUILDING BACK BETTER

Im Juli 2020 verabschiedete der Europäische Rat ein 800-Milliarden-Euro-Aufbauinstrument für Europa nach der COVID-19-Krise. Dieses Paket ist eine Gelegenheit zur Reinvestition und Transformation Europas sowie zum Aufbau von etwas Neuem, das besser ist als das Alte («Build Back Better»). Dieser Abschnitt beantwortet folgende Fragen:

- Inwiefern sollte sich die EU nach der Pandemie verändern?
- Wie möchten junge Europäer*innen das Aufbauinstrument gern investiert sehen?
- Welche Reaktionsmassnahmen im Pandemiefall sollten für die Zukunft beibehalten bleiben?



DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ HAT ÄHNLICHE ANSICHTEN WIE DIE MEISTEN JUNGEN EUROPÄER*INNEN, WIE SICH DIE EU NACH DER PANDEMIE VERÄNDERN SOLLTE¹¹

Die wichtigsten Veränderungen in Europa und der EU für die Jugend in der Schweiz

1. Einheitlicheres Reagieren auf globale Bedrohungen und Probleme **32 %**
2. Stärkere Konzentration auf Gesundheitssysteme **29 %**
3. Stärkere Konzentration auf soziale Sicherheitsnetze und Schutz vulnerabler Menschen/Gruppen **29 %**

Die wichtigsten Veränderungen in der EU für die Jugend in Europa

1. Stärkere Konzentration auf Gesundheitssysteme **34 %**
2. Einheitlicheres Reagieren auf globale Bedrohungen und Probleme **30 %**
3. Bessere Verteilung der Kosten und der finanziellen Belastung einer Pandemie oder Krise **30 %**

GESUNDHEITS- UND SOZIALVERSORGUNG SIND DIE OBERSTE PRIORITÄTEN FÜR AUFBAUINVESTITIONEN NACH COVID-19¹²



Die obersten Prioritäten für die Jugend in der Schweiz

1. Gesundheits- und Sozialversorgung **37 %**
2. Bekämpfung des Klimawandels **34 %**
3. Intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum **27 %**

Die obersten Prioritäten für die Jugend in der EU

1. Gesundheits- und Sozialversorgung **35 %**
2. Bekämpfung des Klimawandels **32 %**
3. Intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum **25 %**



DIE JUGEND IN DER SCHWEIZ MÖCHTE DIE MÖGLICHKEIT ZUM ARBEITEN, LERNEN & STUDIEREN VON ZU HAUSE AUS AUCH NACH DER PANDEMIE BEIBEHALTEN¹³

Die wichtigsten Massnahmen, die die Jugend in der Schweiz gern erhalten will

1. Arbeiten, Lernen und Studieren von zu Hause aus **47 %**
2. Unterstützung für die Hilfsbedürftigsten **40 %**
3. Stärkere Kooperation mit anderen Regierungen, um globale Bedrohungen und Probleme anzugehen **27 %**

Die wichtigsten Massnahmen, die die Jugend in Europa gern erhalten will

1. Unterstützung für die Hilfsbedürftigsten **34 %**
2. Arbeiten, Lernen und Studieren von zu Hause aus **30 %**
3. Mehr öffentliche Investition in Forschung und Entwicklung **30 %**

EUROPA, DIE NEXTGEN HAT GESPROCHEN, EUROPA, ZEIT ZU HANDELN!

11. Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus einer Liste aus sechs Optionen zwei Prioritäten aus.

12. Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Antwortmöglichkeit ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus einer Liste aus zwölf Optionen drei Prioritäten aus.

13. Die Zahlen zeigen den Prozentanteil der Befragten, die die jeweilige Option ausgewählt haben. Die Befragten wählten aus einer Liste aus zehn Optionen bis zu drei Prioritäten aus.